

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tischreden mit Zusätzen - Cod. Karlsruhe 437

Luther, Martin

[S.l.], [Mitte des 16. Jahrh.?)

Von dem leidigen Sathann, und seiner bösen Gesellschaft.

[urn:nbn:de:bsz:31-50942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-50942)

Von dem leidigen Sathann, vnd seiner bösen Gesellschaft.



S. Joannen in seiner Offen-
barung an dem Zwölfften Capitel, der
Beschreibt den Fall, des leidigen Teuffels
samt seiner bösen Gesellschaft, wie folget.

m m

Und es erhüb sich ein Streiden mit
dem Trachten, und der Trachte strid mit sojē
nen Engeln wider Michael in dem Himmel,
und vermochte nicht, Es wart auch ire Stadt
nicht mehr funden im Himmel. Und der
Grosse Trachte die Alt siglang (die da heist
der Trüffel und Satanas, ward außger
werffen. Der die ganzewelt vnsürt, und
wardt geworffen auff die Erden, und sein
Engel wurden auch geworffen.

Und ich höret ijne Stijn, die sprach im Himmel,
Nun ist das Heil und die Kraft und das
Reich unsers Gottes worden, und die Macht
seines Christes, weil der verwarffen ist,
der sie verblaget tag und Nacht vor Gott.
Und sie haben in überwinden durch des
Lamb's Blut, und durch das wort irer

²
 zehngangs, und haben in Leben nicht geliebt,
 tust an den Tod. Darinn freuet sich ihr
 Himmel und die darinnen wohnen. Wisse denn
 die auf erden wohnen und auf dem Meere.
 Von der Trüffel dünkt zu sich Himmel, und
 hat einen grossen Zorn, und verurtheilt das er ein
 Reines Zint hat. Dieweil er dan vom
 Gottes angefaßt mit seiner geselschaften
 aufs dem Himmel Gerab auf erden verwerfft
 und verstoßen war, fing er also bald an
 wider Gott und sein geselschaft mit grim-
 migen Zorn zu rennen, traf sie wie er denn
 selbigen altem widertriefte erzeigen möchte,
 Dieweil aber Adam und Eva die Edelste
 und Gottes liebste Creatur waren, die er
 dan nach seinem Ebenbild geschaffen hatte,
 bräucht er seine Kunst und listigen Satzung
 an dem Menschlichen geselschaft, durch die
 Schlange, welche damals vor dem fluch

Ohne Zweifel ein schon fröndliches thier gewes-
sen, und der Eva vor andern Creatur von
vns liebsten gewesen ist, Dagegen, das sie
vnder Gottes vnschlichen Befehl vnderhalten
gottsam, sein gebott im Paradijs vbertretten
Dardurch sie dan in Gottes ungenadt vnd
straff der verdammnis vnd tods gefallen,
Als aber der gottliche Gott, nach der heere
vnd bekantnis vns sünd vnd vbertretung,
sich seines geschepffs Menschlichen geschickts,
aufs lauter grundlosen Barmhertzigkeit,
vnder vns erbarmet, wart sein vortreffliches
hertz bewegt, das er ihnen vnder vns trost-
lich zu sprach, vnd versicherte ihnen, das des
vnters Samen dieser Schlangen den kopff
solte hirtretten, vnd dieser flug vnd zugange-
ne schade aufgeben, Gottes zorn dardurch
gestilt vnd versünet werden, an solcher
gundigen vortrefflichen, thiden sie fest stehen.

3
357
Da nun Gott Adam und Eva mit Kindern seg-
net, und ihnen zwey Söhne, als Cain und
Abel beschert, welche dan mit allem Verstand
von den Eltern zu Gottes Furcht und Ehr
erzogen und gehalten worden, verdross den
Teuffel, und dieweil er an den Eltern nichts
verrichten mocht, damit sie Gott un-
gehorsam werden und erzorneten, brach er
er durch seine arglistigkeit seinen Zorn aus,
das er zwischen den seynigen zweyen Kindern
ein Feindschafft zuriichtete, das der ungeliebte
Cain, seinen frommen Bruder Abel auf der
Feldern feld und Wäldt (ohne alle Ursache und
Verdienst) zu todt schlug, dardurch er in
Gottes Ungnade kam, wart mit bösem ge-
wissen fluchtig, und wo in Gott nicht sein
dortof, erzalern, wor er in verzweiflung
gerathen, und sich vilrich selbst umbracht,
welches dan des Teuffels furnehmen gewesen,
und den Handel daran off angefangen hatte.
m m . 3 .

Was große Gerechtigkeit er thut mit Adam
und Eva thut Zugericht; ist trüchlichen
abgenommen; dan sie damals beyder Kinder
beraubt worden; dan sie beide heffetorn.
Cain der gewisse des weils samon. Welcher
der Sclanzen den kopf zerdreht soltes,
kunt Gottlicher vorghesung so ihm gesien.
So wart er in Ban gethan und verlossen
aufs dem lunde; so war Abel vermerdet;
Sind derfallen vnderwind vnsidler worden,
Und Alder; bifs Adam hundert und dreyssig
Jahr alt worden ist; bringet er Seth; Und
hat also der lundige Trüffel (der von an-
fang ein lundor und vörder genosch ist)
Gottes künig und seine Christliche gemein,
abwegen grentlich und grentlich verfolget,
Und noch die Christliche kirche sampt dem
Gottlichen wort auf heffigst verlostert,
wie dan die tegliche erfahrung gibt.

4
 Nach der Sündflut haben sich die Kin-
 der Noe vberal auß yordheit in die welt
 Sem gegen Orient, Assur in Assyrien und
 Chaldea, Elam in Persia, Cham hat ein-
 genommen das land gegen Mittag, Japhet als
 der jüngste Sohn ist gegen Occident und Sep-
 tentrion gezogen, und ist der Zwölfften vater,
 Als nun der Satjan (als ein fürst der welt)
 sahe und bemerkte, das sich Gottes volck
 vberal in aller welt mehren that, und sich
 vom künig ein grosser abgang wart, Daraus
 schlägt er mit seiner Geselschaft, wie den
 satjan zithen, damit sein künig auch vnter
 allen velttern einen portgang haben mochte,
 Beslossen vntlich, er solte (als der Oberste
 vnter ihm) dem görtlichen wort Gottes,
 nachahmen, und wie Eva von Adam erlant,
 ihm zu einem geoffen, also solte er (aus seinem
 leid, ein auch einen künig machen thun.
 m m . 4 .

Wie der Teuffel sich mitt
seinem eigenen Leib verheirath.



Also nam der Belzebub seinen
eigenen Leib die Untugend, zu einem Weib,
damit er ein gesellin Gott, und mit der er
Kinder zungen möchte, sein Reich zuteilhon.

Ob solcher Hochzeit hetten die Böse geister
 ein große freude und jubeliren, Hoffirten
 dem Mann prantzigem und seiner Braut,
 mit Sackpfeiffen und Tancen zu tanz.
 Sein Weib die Untugent geride im weck,
 Dan sie war im wirtfertig und gehorsam zu
 ihm, nach all seinem willen und begern, und
 was ihm auch hi seinem furhaben fast dienst-
 lich und behofflich, kont alle sachen nach
 notdurft berathschlagon, und die werck solen.
 Mit diesem seinem heidhassigen Weibe,
 zungot er Sieben Töchter, die Erste wart
 genandt Superbia, die Ander hieß Avaritia,
 die Dritte hant er Inuidia, die Vierte wart
 er Fallatio, die fünffte het er Hypocrisis
 nennen, die Siebent wart von der mutter
 Ambitiosa geschriben, die Siebent und letzte
 Tochter wurret die Mutter auch Libida,
 Diese sind die fruchte des heidlichen Truffels.
 m. m. s.

Superbia War die Erstgeborn
Tochter So der Satan mit seinem weib
der Untugend verzeuget, die war ein
süß und vns geraden Leibs, derhalben
wart sie zu allem bracht und wollust und
sonderlich zur Hoffart, anferlozen, die
wart güt und frech, hielt sich bruchig,
Als sie ein Mandar wart, gedachte sie
der Vater hoch anzuverren, damit sie ein
statliche Heyratz vorkommen mochte,
und in allem wollust und herligkeit leben.
Und inwil er ein Fürst der werlt
genant wart, achtet, er, und darat schlägt
sie mit seinem weib der untugend, seine
Tochter ein machtigen und gewaltigen fern
zugehen, damit er sich seines gleichen er-
freunden, und zu Ehren kommen mochte.

354

Vordreyrath also die Tochter vinnn reifen
 Landhern, by dem wart sie lieb und
 wort gehalten in bracht und forlichtigt.



Als sie dem irer hern ginst vermerkt,
 Begint sich ir angedorren Natur hürreigen,
 Wart den armen vntertanen vngeregen,
 Wo sie ihnen besegnen und verlast ir
 zeigen mochte, daran het sie ein solgefeln.

Dracht auch von Herrn durch ir arglistigkeit
dazin, das er seinen armen Leuten, wider
alle Billigkeit, mancherley beschwermiss
auf den Hals lude, hat gegen ihnen gar
Tyranneisch, erzwungen sie in vunde und
Zinsen auf's höchste, verlor dardurch fast
alle Gant der Untertanen, wolte im (von
wegen solcher untruglicher beschwermiss)
den ewigen Fluch wunschton, machte also
durch ire Hoffart die kont vom Herrn
vinderpantig, darauß dan sehr viel unraths
entstand, mordt und blutvergissen wart
dennals unschuldiger weis geendet, und wie
der Gott ist und recht, den armen ist blut
und schweiß, frentlicher weis (mit Ty-
ranneischem gewalt) abgetrungen, Dis ent-
lich der Herr starb, und by seinem Beswor
in abgründt der Helle gegalten wardt.

7 355

Hierbij sollen alle Regenten wissen und
kennnen, was auß der schändlichen Gef-
furt entspringt, Nämlich Krieg und un-
schändliche Blutvergiessen, Darwoben sollen
sie auch bedencken, Das sie wie Arme Unt-
turtfame nicht mit untrüglichen Lasten be-
schweren, noch Tyrannisch mit ihnen leben,
Sonder betrachten und wissen, Das sie auch
ein Horn (wor sie) im Himmel haben, Der
hoffart und undürftigkeit nicht viel Unge-
strafft lassen, und das schreien der armen
erhöret, Dem das sprichwort lautet also,
Du solt dein schreien beschoren und an der
wohle zwingen lassen, und nicht die Haut gar
abziehen, Irgeheiff faste nicht übernommen,
Dem sie greiffen von Gottes gnaden, Ein
dies Horn, und nicht Tyrannen vnder die
Untertanen, sondern Vater und beschützer,
die wohe uns Gott gnädiglich verleißen.

Auaritia, War die Ander

Tochter so von der Untugend geboren
wart, diese warke von Natur Geizig,
Und als sie sahe, das in Sitzweser die
Superbia in aller Hoheit, Tracht und
Wohlstand lebet, und all ihr fürnehmen
ihr gerathen that, trachtet sie tag und Nacht,
wie sie zu grossen Reichthum kommen
möchte, hielt dergleichen bey ihrem Vater
dem Teuffel an, sie auch zuverratzen
und zu Hofen rufen und grossen gut ver-
hoffen, damit sie auch dreyzig leben
möchte. So nun er Vater allerley Rath-
schlag und bedencken hatte, seiner lieben
Tochter Billig beyzehen ins wort zu-
setzen, und befurdern, Besthloß er mit-
lich in seinem Rath, sein Tochter zu einem
Kaufman in einer grossen Handelsstadt
zuverratzen und vutter zu bringen.



Bracht sie dergalorn in ein Mechtige
 Handelstat, und vorweist sie einem Kauf-
 man, bei dem wart sie geschwind und
 listig in allem handel, bracht auch ein
 Man (weilich dem das Belt und gut fast
 war) das er seinen handel mit allerley
 finantzorij, bocher practica und botzung,
 furet, befliss sich (ein alle s. for) sein d.

Vnd Specerij Zimmerfolschen, Ein vnd
Zeruecht wart aller geringert, Summa
michs wart vnterlassen was ner Zim
betrug vnd verstrigerung der armen kre
mer geringen mocht, Darneben wurden
die handwerker (derer zimtheit ir vor
loger wart) hart vberfolt, schinde sie dils
auf den gradt, ließe ichen gelt mit grossen
Interesse auf ir Erblich vnd zimstet,
auf das er die selbige an sich bringen mochte.
Gross gelt het er in Wetzfel, das im den
ein vnseligen gerem bracht, Er liße auch
auff Silbergestir, Golt, Eygenstassen,
Vnd wo er vngewissung het, viel
gelt, auff vnvertraulichen vucher, damit
er die darffige kont gar außsänget, vnd
im Rheinolt vnd Erblassen zu sich riß,
Darding er dem Erhaltung kont wart,
Spilt, Banckirt mit grossen bracht vnd

Zuthilgenem vorkunst, Summa er gebrannt
 sich aller Bösen sacht und practiken, Car-
 in in dem sein vord die Auaritia sehr für
 derlich und begünstlich war. Als er nun
 ein zeitlang sein leben zu allerley sünd und
 sünd zubracht hatte, bekam er den Zipperle
 oder Bodengra, in solcher langwieriger plag
 und krankheit, wart er sehr ungeduldig.
 Dem zwar niemand ein wirthung ob seiner
 Schwachheit that, Sonderlich sein vord. So
 hatte er wenig gunst bei seinen freunden
 und bekanten, denn er den Creis gemelt,
 also velt bewisen hatte durch sein Brief.
 Entlich fiel er in verbroisung, Nam
 ein grolich und erschrecklich ende, Nam
 damit zu seinem Schrew in ein finstere
 gewalt der ewigen verdammis. Carimb
 last uns verkennen, damit wir den Creis
 wiffel nicht besitz und vberweldige daberst.

Inuidia, Die dritte Tochter, wardt
ein Neidische, arglistige Dirn, ganz unvers
tuglich und ippisch in allen Dingen, mit
der sich niemand betragen konnt, als solchs
er Vater merckt, auch das sie nun gewalt
sam und Manbar, betrachte er wem er sie
doch vorhin ratson mochte, dardurch sein
Kontz formner gemeset und gebessert wurde,
Nach langem bedoncken, Gab er sie einem
Gandtwecker zum Weibe, Als im nun
der falsck und wesenbengel an den Hals
geworffen wart, Erhub sich nach gewisser
Zeit, allorhin Gant und Gader zu wisen
ihren Genden, dan sein weib Inuidia war
unvertruglich, Meidet sie Nachbarschaft,
sonderlich die Gott mit der Narung segnet,
Und durch ir heissiges geschick, spitzige und
sonstige wort, bracht sie wem man darzu,

Das er sich auch wider die Nachtbarshaft
 ankündet, isten sampt dem Haußgesinde
 viel vidertrifft Gott, auch sinst gegen
 aderman sich unfreundlich erzigt, In solchem
 geschick und viderweihen, sein weib althun
 für sich het, und verurtheilt damit, das
 sie von Manniglich gehasset wurden, und
 ob irer Kinder misgünst großtostfrewer und un-
 gefallen hatten, dan wo sie vor Zwitteracht
 und unajmigkeit machen könnten, waren sie
 ganz geliffen, und wart mancher pitter
 Christlicher fürsatz dardurch vorgindert,
 Irer lieb sich die Inuidia nicht begünzen,
 sondern, sonder stiftet darneben, Mordt,
 Efferung und alles vobels, Daran sie dan irb
 forschon lust hatte, Endlich wurde ir Man
 durch ir anregung in einem hader verstorben,
 Solche arbeit gibt letztlich solchen lohn, und
 wurde also ein kind der ewigen verdammnis.



Bei dieser Hochzeit ist zu sehen und zu hören,
 das Gott bisweilen dem Teuffel vorhantelt über
 die, so auch in ihrem stand und beruff leben,
 und demselben auch antworten, das sie
 in große sünd und laster fallen, und ihrem beson-
 dern willen zimel nach geben, dem selb-
 igen mit dem Gebot nicht widerstehen, und
 ohne vorgebung ihrer sünde, zu Gott unverhol-
 ungen und bitten, und ohne Selig werden.

Fallatio, Gise war die viert Tochter
 der so der Satjan mit seiner Untugend ver-
 zögerte, Ein sehr grob ungeschickter artz,
 falsch und vortrogen, Gise nam der Vater
 und verheiratet sie unter die entwichte
 grobe Bauern im Lande hin und wider,
 dan sie konnt ihre Bosheit und betrug,
 gar wol vermunteln, und im scham der
 fremdt, die konnte redlich betrogen.



Sie berohet mit iren betriuglichen vor-
ten, die Daneren dahin, das sie ihnen nicht
schuldig noch verpflichtet worden, kont, zins
und gutt gegeben irer gesatzte Oberkeijt,
Dan er wer ir schwerer arbeit, sich dann
allein zuenthalten, was ihm oberlich, gebürt
ihnen zuantworten, und sehr dann zu samten,
demit sie iren hinder auch einen vorrat
verschaffen mochten, dan ir gebene gutt,
wunden von der Oberkeijt unmisslich vor-
pachtet und verschwert, und allein zu
allein wechelt und heffert gebraucht, Solchs
hert bei den Daneren ein gutten schein und
gesiel ihnen der Rath sehr wohl, Vermain-
ten dardurch freij und freij zu werden,
Und wunden also die Herren der Untertan-
nen, gegen der Oberkeijt verbittert und
verhasst, das sie ihnen geburlichen unter-
thanigen gesorsam nicht mehr leisten wolten,

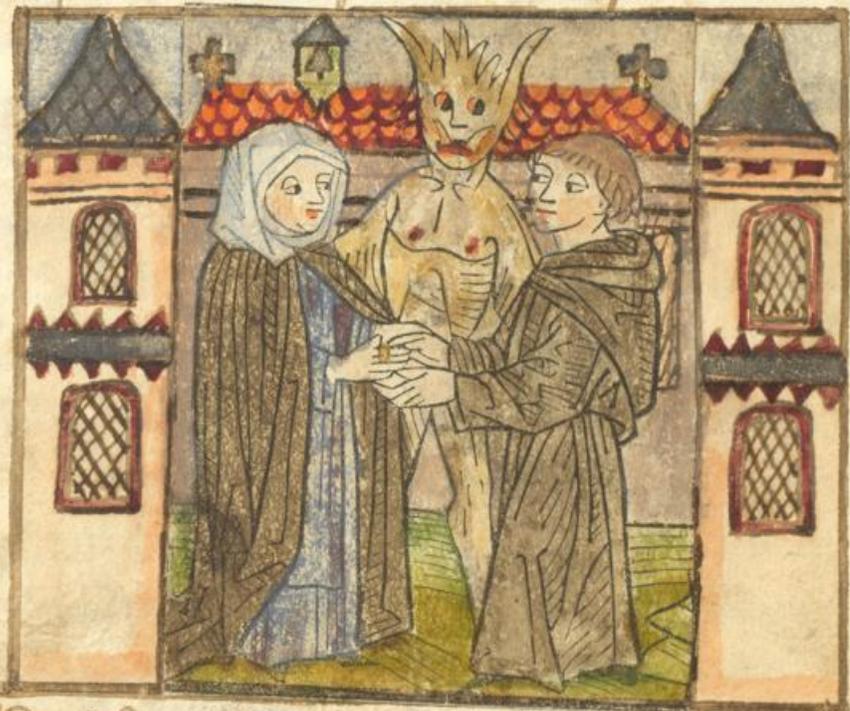
Cardinich entlich die Burgerfchaft zungfarn
 infaugt, sich mit feindsoliger Tyrannij wider
 die unthertfamen zu setzen, Darauß dem
 Mord und Blutvergißten volget, wie zu sehen
 Anno 1525 in der Bamron aufrubr, vinnel
 Bamfont in demals gemerlich erstorben
 und firtt ermanget worden, Solches alles
 richtet die Fallatio mit irem betrug außs,
 Zu dem erwerdt sie auch die Bamronfchaft,
 Das sie nicht allein gegen der Oberkeit, sonder
 die Burgerfchaft mit allen listen und betrug
 hinderfchreiben, ihnen ungerichte verfelte
 te wafr und gut, Von Milch, Kafe, Zucker,
 vior und dergleichen einzuwinnen, Golds
 ruben, Kraut, auch allerley getreid außs
 zuwerft verkanffen, Can sie wissen und
 sehen, das sie zuwinnen irer gnaden haben
 muessen, solchs ire wafr zur togliehen hand
 haltung und laibs Nothurft haben muessen.

nn. 4.

Wil man dem Gimmor, Gens, Vogel, Entte,
oder andere Schnabelvögel und Sechsterbüß-
lein haben, muß man ihnen, Zindack, Joff
jung bezaubren, Sechste also oftmals Untrenn
von eignen Horn, Dem die Tyrannische Ober-
keit, und Hoffertige Adel, die Breitige be-
trübtige Künstler, Die Nothdürftige Handt-
wörterlöcher Die Gunglerische, Schmirfel-
hafte Pfaffen, Verursachen oftmals viel,
Die falsche, entweichte, halbscharrige, grobe
Lawren, mit wer finamboren und gepöht,
Wirt also Böses mit Bösem wider vergolten,
faren darob unthig ohne von und Zins zum
Künstel, daran dem idertzeit selbst schuldig ist.
Gint mit vil ich aber fromme Christliche Ober-
keit, den hochgelobten Adel, Erbare anfrucht-
lige Künstler, Getrenne Handwörter, und
Gottforchtige arbeit same Banerren, unge-
schmückt und geschnit haben, die sind die
bey entschuldiget, und aller Ehren werdt.

Hypocrisis, Also wart ir finffte¹³
 Tochter genant, die war ein etwas
 schon und freundlich, kont platt geschmirt
 te wort (aufs fulstigem hertz) fürwenden,
 Und die kont damit bereden was sie wolt,
 In galdern gedachte ir vater der zinspfel, wie
 er sie wol mochte antworten, das sie gute tage
 hette und in heym wurd gehalten vunde.
 Gab sie einom pfaffen, der geram sie von
 voren irre sorge und freundlich zeit, hie,
 Und was ir hie gastung beruffen, nam er sie
 abrogen mit, vunden beide von iderman
 geliebt, dan sie redeten abrogen, was den
 kintern wolgeschick was, konten den Mantel
 nach dem vunde gehen, So hette sie die
 Christen in iren henn den pfaffen das in
 gerieft, und wart auch von seiner geschworen
 der Auaritia dornassen eingewonnen, das
 er (umb heilichen geist witten) das in gerieft,
 nm s.

Das er ohne sifow, öffentlichem Ghebrochenen,
 Gueern, vntzgerenn finamborn vnd betriu-
 gern (ohn alle vormanung zur Buße) die
 Sünde vergab, sich vnd gesiffentē vntzwillen,
 oftmal als vieler sünde theilhaftig machte.

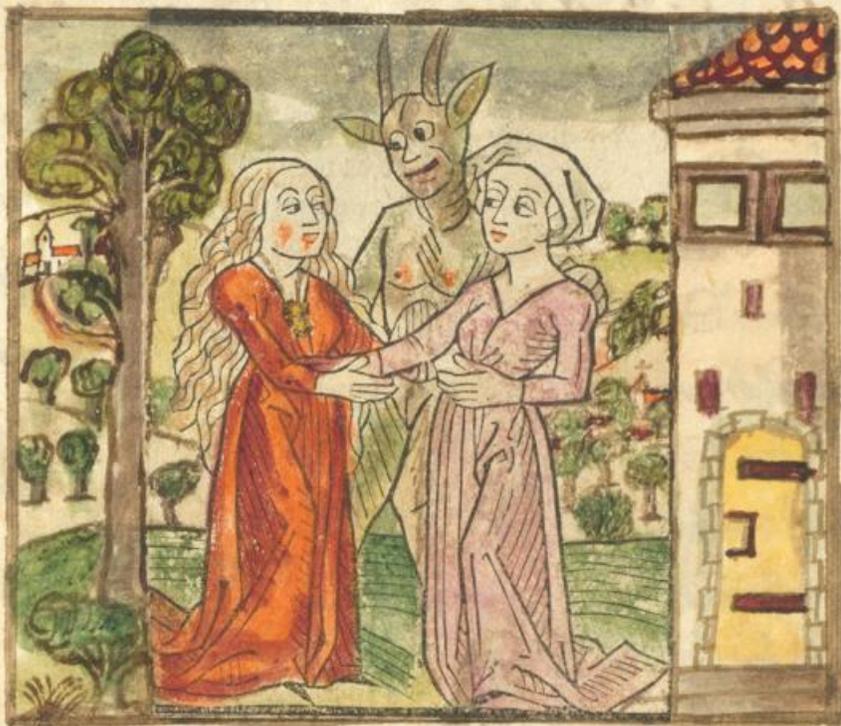


Cardinal wart der gemein possel, Gottlos,
 roß vnd wilt, herten dach in aller bosheit
 vnd vntugent in einem vndersfortigem leben,
 dan das vntzest, mit mehr für Sündt vntant

¹⁴
 noch gehalten wardt, Gottes ernstlicher wille
 und Gebott, auch alle Christliche gütte recht
 liche Policey und Ordnung, wurde dadurch
 beschwungen und aufgehoben, veracht und
 verfolget, wie wir dan fürnemlich in dem
 Das stund leider mit grossen schaden gesehen
 und erfahren haben, auch noch im gedranck.
 Und Inan Gott verdammen uns zu züger
 zeit (do wir rechten Christen und gut Eran,
 gelich sein) geset es auch so zu, das man
 den verdampfen reicher, mit rechtlicher ober
 richt sachen viel verteidigen, die finantz
 ren und botung der künstler und anderer,
 für ein geschwinder practiken, und grosse
 geschicklichkeit in künsten und verkünften
 gerunnt und gehalten haben, hat solches
 der iltigen welt lauff nach zuschreiben,
 dan alle ding seinen lauff gefesse kommen,
 Dadurch wirt die welt dummer in erger.

Und laß sich gegen Gott nicht entschuldigen
weil er sich mit unsrer Vernunft verdammen
dan es ist stracks wider Gottes wort und
befehl, Was man dan so gewissenlich und
unwiltlich wider Gott handelt, muß Gott
umb der anseerwecken weihen straffen,
auf das wir nicht alle zum Teufel farren.
Solches weh und verdorben, kumpt auß
dem heiligen Geiße und Gleyßwecken der
Pfaffen, und mithin, der Gottehege getreue
lehre und Besorgen, denn wir alle
Ehreverdung schuldig sein, weil sich Geiße
nicht angetast von gement haben, dann
solchen getreuen Gutes und Lehren, sollern
wir herzlich gern volgen, unser Leben bessern,
Gott umb gnad und vergebung unsrer Sünde
bitten, so gibt uns Gott das ewige Leben,
Darzu verhofft uns Christus Jesus, Amen.

Ambitiosa, Die Beste Tochter ¹⁵
 so die vntzigt dem Teuffel gedar, das war
 ein Ertzeilige, künntliche, und hochgetra-
 gung vetter, die wolt sich nicht verheyrathen
 lassen, sondern verhielt sich vberal zu den
 Bloßten, vnschicklichen weibern, die waren ihr
 liebste Schwester und gespielen, sie vermachte
 und vortrug sich gar wolt mit ihnen, und
 wolt ir rathen und lassen, nicht einfall geben
 und sie darinnen loben wolt, dem vnruden
 sie sehr abgünstig, sahen wie sie konnten und
 mochten, das sie sich vnderwinden wolt, mochten,
 fründt einfeltige, gotselige Leute, vnruden von
 ihnen gering acht, ja veracht und gehönet,
 Aber den heiligen hochtragenden, gabon sie allzeit
 Audienz, so fern sie ihr ihm lobeten und ihm
 allen sahen mit Ehrerbittung, hocht gabon,
 Gan sie durchfaust allein das Fat totum, als
 die hochwürstliche glückliche sein wolt.



Liffen niemandt neben ihm was zolten,
 Von solken aufgeplafenen konten, best sich
 Der Goffertige Teuffel abweg findens frilt
 Rats und that zu all dem freunlichem
 und wirtwilligem firmomen, schickt und
 bespricht sie auch nach allem seinem vorwigen,
 Dardurch dan sein Tochter Ambitiose, von
 den Efferzeitigen konten, einen grossen anhang
 bekempt, vntlich mit ihnen zur helle foret.

Libida, Diese war die Siebent vund
 letzte Tochter, So Satzen mit der Vntugent
 In dem heiligen vord gezeiget hat.
 Sie wart gar feuch vnd geil, vntersich vnd
 vnfruchtig mit worten vnd wercken, wart
 dem vater ein anseerwecker kinstling, ein
 zippflaster aller Schand vnd laster, Diese
 si sat in vater ans in alle ort der welt, in
 alle strassen, Stad, dorffer, kloster, Schlosser.
 Das solt sie iderman vmb gelt, nach
 vns iden willen vnterwerffen sein, auch
 wart sie von ihrer Mutter der Vntugentte,
 Jungfarn vnterricht vnd gelehrt, wie sie sich
 mit ligen, trigen, Stelen (vnd den dor den kunst)
 halten solt, damit sie den kintel zum gelt
 vberkommen mochte, In solchem handwerk
 gehorten auch platte, sisse, geschnirte wort,
 die si sinnten wie ein Schermscher in der hoch.
 Dar durch wurde sie manchen zur vntersicht
 vriefen, der sinnt von Natur vfr lieb gete,

Solcher Lehr und unterricht der Mütter,
kann die Tochter mit allem Fleiß nach, und
wart gar bald weiser auff solchem Standt,
verricht, dan sie an vernünftigen Worten und
gebrüden nicht erweiden ließ, Dardurch
manche Mutterkind in Vernunft, Besandt,
Laster, armuth, und verderben gericht, auch
wol durch ir schmeißelhaftige, betriegliche
wort (darin sie wol gantz und erfaren)
vmb Leib und Leben, und ewiges verderben
kommen ist, Als sie nun die Hürschung
in irer Jugend wol abdrucken und zerissen
hette, sich in aller Vernunft wol hette ge-
brauchen und Nutzen lassen, Wart sie alt
und ungestalt, auch hielt sich ir mindere
meer achtung zu der Hülff, Vergeben
sie zu irer Mutter kunn, der rathschlagen
de mitte nander nach ir formel zutun
weere, damit irs Vaters Reich gemehet
und erhalten wurde in vollem Beschwang.



Die Minter (alter Vntigont) fund gar bald vinn
 listigen botrihlichen Ratffschlag, womit sie in
 loben formen konnte mit ander hant schanden
 zindringen, Erschick solt sie auf gute mittel
 bedacht sein, wie sie die sitzende farte Jungent
 gegen einander verknuppeln kont, damit
 sie in vnacht geriden und die volbrachten,
 zum andern vleys anwenden schenliche
 verbindung (wider der vltorn reiffen und
 weihen zinsogen bringen, Garffsch dan
 oo

nicht allein den Eltern große Herzen lübt
gemacht; sonder auch oftmals Wort, das
wir und noch darauß entsteht und volgt,
Darneben sol sie auch gut acht geben, das
was Eltern Eytung und freundlich mit einander
leben; das sie Zornacht und unruhigkeit
darzwischen bring; vnd auf das ander ver-
sichtig sein argwönig machen; dardurch
den Fried, Lieb und freundschaft Zertrennt
und entlich mancherley vnruß darauß
entsteht; In betrachtung (weil Gott
solchen Stand selbst im anfang seiner ge-
schafft vorordnet und vngesetzt; demselb
bieten viel sühner, herzlich vortheil zuge-
setzt; segnet, und noch täglich verhölet;
Denn ir Vater der Trüffel sey diesem Standt
sonderlich von Gott lobt; und was im
Vebel zu setzet; ist es im ein große freude.
Darum laß dir diese sache wol eingeleget
sein; spar darinnen kein unse noch vleiß.

Die sol auch former zuwegen bringen das die
 18
 Effekten (Eide Knecht und Munde, jener her
 schaffe untrew werde, der sollichen allortlich
 sünden und vnderriß züfugen und belindigen,
 Dar durch das heimtreyment zu tadeln geben,
 und die herstschafft in verderben gerate möcht.
 Laß die auch furwomblich, den Egedruch
 besoffen sein, das es ist unform recht viel dar
 von goltzen, bringt im viel unß und frome,
 Erstlich werden sie vom Schopffer trawelose,
 Darnach zerspalte sich die hied wider Efelent,
 wirt uns dem ander abgünstig und gefessig,
 Darauß dan sehr viel unrastt entsteht,
 Darauß volget dem offentliche schandt, und
 endlich ein loss gerissen, solches kanstn dan
 zur hiderlich zuwegen bringen mit demer
 Euphorij, und falschen betrißlichen worten,
 In diesem und allem werß ich dich zutun
 vnterricht und besoffen hab, thutn uns
 ein grosses wolgefallen, verhoffen uns
 auch thirinnen deines besten vberiß zutun.
 00-2

Darmit du aber neben deiner muße und
arbeit bißweil noch auch ein vergnügen
habst, wil ich dich kernen, wie du den
winter in mensliches kint heimlich in
sich schluffen solt und in deiner kurtzweil
gebruchen, oder auch andern voribern zu
wen wohnt verlijen magst, darnach
magst es im wider geben wann du wilt,
auch das für den voribern nachlanffen.



19
367
Wilt du auch guten gründlichen berichte geben,
weis du den kranken das hauptgeschick und
andere kopfweithen mit einem Ruffen sagen
und ihm der plag abhelffen sollt. Ist ihm das
du wein oder Bier auß einer fonten bringen
wan du ein Goldbeutl darinn schickst, sollt
Dornen Mandelkern Zandern, damit du
Lent und wise erzamben, Raust, Milch solen,
preveliche wasser machen die grossen schaden
thun, auf dem Bock dein dnterholonn,
und auß einer offengabel magst außfahren
wo du ihm wilt. Gist Raust Rausthart
nach andere deine giste geschickten Dornen,
Gomt wan sie das reine handwerk
nicht mehr kreiden können, dannoch sie
Nahrung und kintzweil auch haben mögen,
denn sie alte bestverliche tage hindringen,
Bist das sie von lauff in enzucht und löst
stücken volbringen, und vntlich auch von
verdunst in abgründt der hellen farnen,
darin nur gonten und Zantlappen ist.

Also hab ich außs Kürzt, den groñlichen
sagt des ködigen Satzantvom Himmel hernab,
beschreiden wollen, genommen außs dierer
Offenbarung Johannis des Euangelistenn.
auch was dieser heiligen Geist von anfang ge-
stiftet hat, Nachmals sein Sieben Roff,
als die sieben Hauptlaster, in die ganße
Welt (vnter die vorrechten Gotlichen wort)
vertheilt, und außgespant hat, und
solche Gift, fast in alle Stände außs Erden
eingegossen und eingepflant hat, wie
den Linder zu sehen, das alle vnterzente,
sünd und laster (irriger zeit) in vollem lauff
und schwaung gehen, auch ohne straff und
widerprechen gend und getrieben werden,
von hosen und Widerrechten stonden, Auch
werden wir mit vnserem vngonnen gewisßen,
der oberzente laster (sofern wir anders die
warheit bekennen wollen) gungsam vberzengt.

20
 Und ein jeder in seiner Sündlichkeit sagen muß, das
 er sich fast in allen Hauptlasten schuldig geben
 muß, und haben uns gegen Gott und der
 Welt, unserer Fremdkheit wenig zu rufen. :
 (Dergleichen weit wahrhaftig Gott vorzusetzen
 sein, das wir von unserem vielfältigen Sünd-
 haftigen Leben absteigen, Unseren lieben
 Gott von Gott und Vater im Himmel, von Herzen
 anrufen und bitten, das er uns seines einzigen
 geliebten Sohns Jesu Christi unsers Mittlers
 und Erlösers willen, uns unsere Sünde wollte
 vergeben, und wollte seinen heiligen Geist
 uns mittheilen, damit wir unsere begangene
 Missethat mit reuigem Herzen bekennen,
 und ein Bußfertiges Leben annehmen und
 führen, guten Christlichen Wandel an sich nehmen,
 Er wollte auch unser boshaftiges Herz er-
 leuchten, das wir in Neid, Wuth, Eifer,
 Lügen, Eitelkeit, auf den geforsam und vor-
 dienst Christi verfahren und selig werden.